



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Alexander Ahrens

Tell Bleibil, Jordanien. Die Arbeiten des Jahres 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2018**

Seite / Page **67–71**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2114/6453> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-1-p67-71-v6453.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



TELL BLEIBIL, JORDANIEN



Die Arbeiten des Jahres 2017

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI

von Alexander Ahrens



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 1

Kooperationspartner: Department of Antiquities of Jordan (DoA).

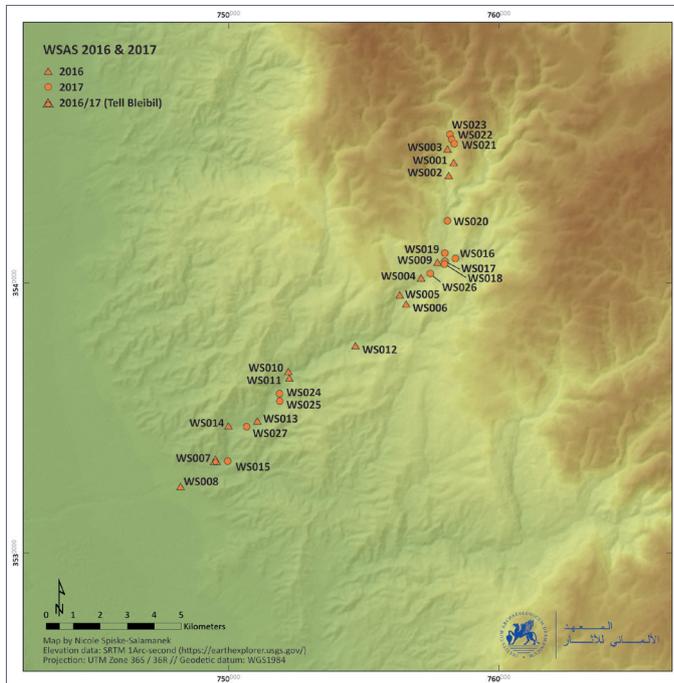
Förderung: DAI Orient-Abteilung, Außenstelle Damaskus.

Leitung des Projektes: A. Ahrens.

Team: B. Briewig, A. Gubisch, R. Neef (Archäobotanik), A. Saket (DoA, Archäologisches Museum as-Salt), N. Spiske-Salamanek (Umzeichnungen, Kartenerstellung); CAIS/Center for Applied Isotope Studies, University of Georgia, Athens, Georgia, USA (Radiokarbonanalysen).

*During the campaign of 2017, as part of the Wadi Shu‘aib Archaeological Survey Project (WSAS), small scale targeted excavations were conducted at the site of Tell Bleibil (Tall Bulaybil) located close to the alluvial fan of the Wadi Shu‘aib in the eastern part of the Jordan Valley. In order to retrieve material for further analysis, especially radiocarbon dating, botanical samples were taken from the collapsed northern section of the tell at five different positions and elevations. The results of the radiocarbon analysis of three of these samples, all based on short-lived botanical remains (barley, *hordeum vulgare*), show that the site was inhabited during the Iron Age period (Iron Age IIA/B), with older levels dating to the Early and Late Bronze Ages so far only attested in the pottery assemblage collected. Additionally, a large mudbrick wall protruding from the collapsed section and presumably the settlement’s city wall or belonging to a larger building complex within the settlement, and which seems to have been destroyed in a conflagration, dates to the Iron Age IIA period according to the radiocarbon analysis.*

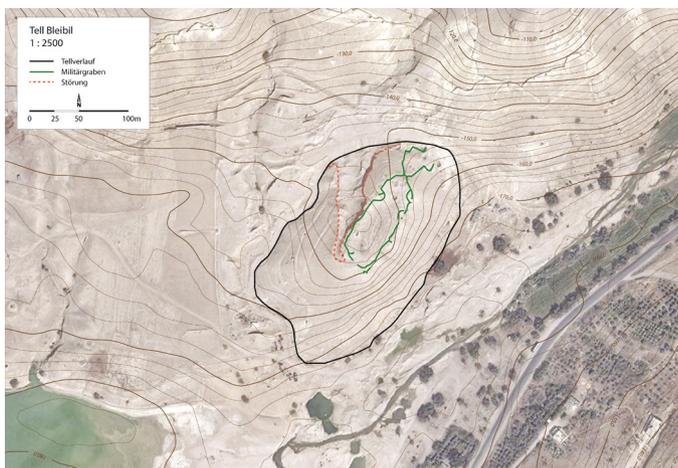
- 1 Verteilungskarte der in der Kampagne 2016 und 2017 prospektierten und aufgenommenen Fundplätze in der Region des Wadi Shu'aib, Jordanien, mit der Lage von WS-007/ Tell Bleibil im südwestlichen Bereich (© DAI Damaskus; Kartenausführung: N. Spiske-Salamaneq, Kartenvorlage: A. Ahrens).



Als Projektkomponente des im Jahre 2016 initiierten *Wadi Shu'aib Archaeological Survey Project* (WSAS) wurden in der zweiten Kampagne 2017 erstmals archäologische Arbeiten am Tell Bleibil (Tall Bulaybil) im Bereich des südöstlichen Jordantals durchgeführt. Der Fundort wurde bereits in der ersten Kampagne 2016 begangen und für weiter gehende Untersuchungen ausgewählt (WS-007). Tell Bleibil befindet sich auf einem natürlichen Felsporn, der sich unmittelbar nördlich des sog. Schwemmfächers des Wadi Shu'aib befindet, d. h. an der Stelle an der das Wadi in das Jordantal einmündet (Abb. 1). Der insgesamt ca. 2,5 ha umfassende Fundort war bereits mehrfach das Ziel von Oberflächenuntersuchungen, so u. a. in den 1920er- und dann in den 1940er-Jahren durch die amerikanischen Archäologen W. F. Albright und N. Glueck, doch bisher niemals das Ziel gezielter archäologischer Forschungen.

In der Kampagne 2017 konnten nun an der Nordflanke des Tells erstmalig archäologische Arbeiten durchgeführt werden, die der Entnahme von Erdproben dienen, die für botanische Analysen, aber auch ^{14}C -Datierungen (Radio-karbonanalyse) verwendet werden sollten. Hierfür wurde an fünf ausgewählten Stellen des bereits bestehenden und zuvor gesäuberten Abbruchprofils entlang der Nordflanke – der Tell wurde bis in die 1990er-Jahre als strategischer Militärposten der Armee genutzt und dadurch stellenweise sehr stark gestört – entsprechend zu verwendendes Material entnommen (Abb. 2. 3). Das Abbruchprofil erstreckt sich in seinem Niveau von den ältesten Schichten im Nordosten, die unmittelbar auf dem Felsporn aufsitzen, bis zu den jüngsten Schichten im Nordwesten des Tells (Abb. 4). Darüber hinaus wurde an allen fünf Stellen auch diagnostische Keramik geborgen. Das Abbruchprofil hat zudem eine bis zu 3 m hoch erhaltene Lehmziegelmauer partiell freigelegt, deren Lehmziegel teilweise offenbar sekundär, d. h. möglicherweise durch einen Brand, verziegelten (Abb. 5–7). Es dürfte sich hierbei möglicherweise um einen Teil der Stadtmauer der Siedlung oder um ein größeres Gebäude innerhalb der Siedlung handeln. Glücklicherweise fanden sich aussagekräftige Fundkontexte zur Entnahme von Erdproben auch unmittelbar mit dieser Lehmziegelmauer vergesellschaftet, sodass auch aus dem Bereich dieser Struktur botanische Proben zu weiteren Analyse geborgen werden konnten.

- 2 Tell Bleibil, WS-007. Der Tell und seine Umgebung. Militärische Störungen auf der Kuppe und das nördliche Abbruchprofil sind gut zu erkennen (© DAI Damaskus; Kartenausführung: N. Spiske-Salamaneq, Kartenvorlage: A. Ahrens).





3 Probenentnahme im Bereich des nördlichen Abbruchprofils (Foto: A. Ahrens).



4 Das nördliche Abbruchprofil des Tell Bleibil (Foto: A. Ahrens).



5 Lehmziegelmauer im Bereich des nördlichen Abbruchprofils (Foto: A. Ahrens).



6 Detail der Lehmziegelmauer im Bereich des nördlichen Abbruchprofils (Foto: A. Ahrens).



7 Detail der Lehmziegelmauer im Bereich des nördlichen Abbruchprofils (Foto: A. Ahrens).



8 Keramikfragment der zypriotischen White Slip II-Ware (Zeichnung: B. Briewig; Umzeichnung: A. Gubisch).

Primäres Ziel der archäologischen Arbeiten am Tell Bleibil in der Kampagne 2017 ist es gewesen, durch die Probenentnahme auch die Besiedlungszeit dieses Fundortes genauer einzugrenzen und mit der aufgesammelten Keramikassemblage abzugleichen, zumal bereits in der Kampagne 2016 ein Fragment der zypriotischen White Slip II-Ware der Spätbronzezeit (SB IIA) am Tell ausgefunden werden konnte und auf bisher nicht durch vorherige Begehungen erkannte Schichten eben dieser Periode hinweisen könnte (Abb. 8; vgl. dazu die Berichte in [eDAI-F 2016-3](#) [↗] und [eDAI-F 2018-1](#) [↗] [diese Ausgabe]). Daneben ist durch den Nachweis diagnostischer Keramik auch die Existenz von Schichten der Frühbronzezeit II–III (Abb. 9), der Eisenzeit IIA/B (Abb. 10) und der römisch-byzantinischen Zeit belegt.

Die aus dem Abbruchprofil entnommenen Erdproben vom Tell Bleibil wurden durch R. Neef vom Naturwissenschaftlichen Referat des DAI botanisch untersucht. Häufig wurde dabei u. a. Gerste (d. i. *hordeum vulgare*) identifiziert. Da Gerste, wie alle Getreidearten, zu den einjährigen Pflanzen zählt, sind derartige Proben gut für Radiokarbonanalysen geeignet. Aus diesem Grund wurden drei Proben für eine Radiokarbonanalyse ausgewählt. Während die erste Probe (Probe Bleibil_01) aus den ältesten im Abbruchprofil beprobten Schichten stammt, wurde eine weitere Probe (Probe Bleibil_02) aus dem unmittelbaren Bereich der oben erwähnten Lehmziegelmauer und die dritte Probe (Probe Bleibil_03) aus einem Bereich über der Lehmziegelmauer genommen. Somit konnte mit den Daten dieser drei Proben eine, wenn auch nur vorläufige, Sequenz erstellt werden, die – wenn auch bisher nicht stratigraphisch verifiziert – eine relative Abfolge für eine Teil der Siedlungsschichten des Fundortes aufzeigen kann (Abb. 11).

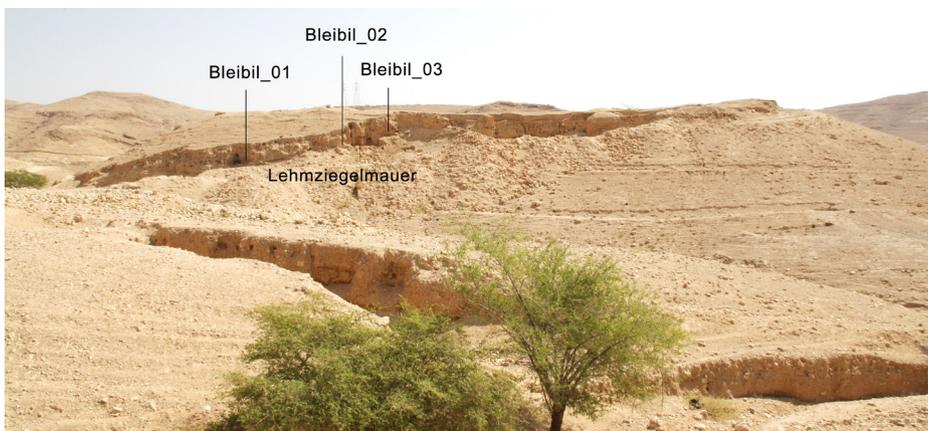
Die Radiokarbonanalysen ergaben, dass die ältesten beprobten Schichten aus der Übergangsperiode von der Eisenzeit IB zu IIA stammen (Abb. 12). Zudem datiert die Lehmziegelmauer vermutlich in den Zeitraum Eisenzeit IIA (Abb. 13). Die dritte Probe fällt leider in den Bereich des sog. Hallstatt-Plateaus. In diesem Bereich zeigt die Kalibrationskurve von ¹⁴C-Daten ein „Plateau“, weshalb die konventionellen Messwerte nach der Kalibration oft eine Zeitspanne von mehreren Jahrhunderten abdecken und somit keine aussagekräftige Positionierung von Einzeldaten auf der Eichkurve möglich



9 Keramikfragment der Frühbronzezeit II–III (Foto: A. Ahrens).



10 Keramik der Eisenzeit (Zeichnungen: B. Briewig; Umzeichnungen: A. Gubisch).

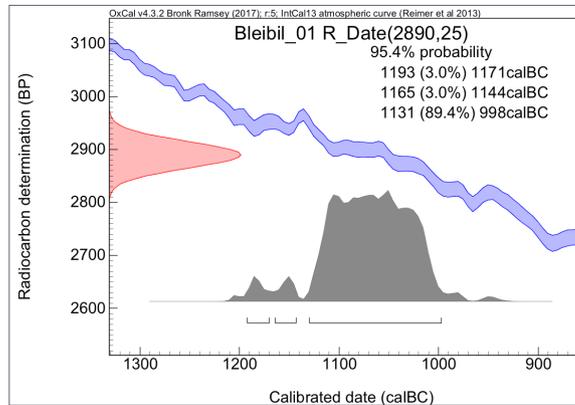


11 Das nördliche Abbruchprofil mit den Entnahmestellen der Erdproben Bleibil_01–03 (Foto: A. Ahrens).

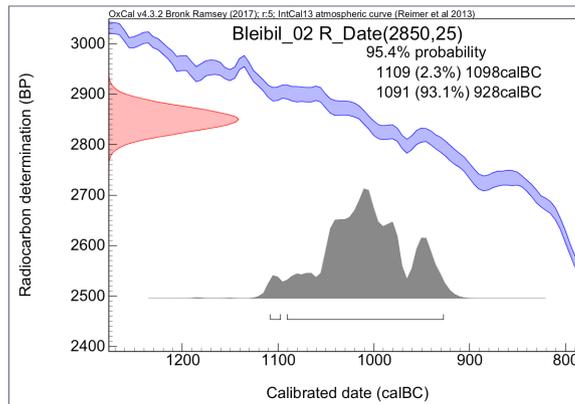
ist. Dies gilt insbesondere für konventionelle ^{14}C -Daten zwischen 2800 und 2400 BP/vor heute, die daher nur allgemein in den Zeitraum von 800 bis 400 v. Chr. datiert werden können (Abb. 14). Generell aber belegt das Ergebnis der dritten Probe zumindest die relative Abfolge der Schichtensequenz am Fundort, da die Schichten über der Lehmziegelmauer somit nachweislich jünger datieren, wenngleich ihre Datierung zunächst auch nicht genauer chronologisch eingegrenzt werden kann. Da die letzte Besiedlungsphase nachweislich, aufgrund der gefundenen diagnostischen Keramik vor Ort, in die römisch-byzantinische Periode fällt, ist das Ende der Siedlungsaktivität ebenfalls gesichert bestimmbar. Proben wurden aus diesen jüngsten Schichten aufgrund der großflächigen modernen Störungen des Tells durch das Militär jedoch nicht genommen. Die Analysen der Proben ergaben auch keine Hinweise auf frühbronzezeitliche Schichten in dem untersuchten Profil. Anzunehmen ist, dass die Besiedlung dieser frühen Periode sich über eine sehr viel kleinere Fläche erstreckte und von den jüngeren Siedlungsschichten vollständig überlagert ist. Dies würde auch die marginale Präsenz von bisher nur einer frühbronzezeitlichen Scherbe innerhalb der gesamten von der Oberfläche aufgelesenen Keramikassemblage erklären. Auch aus der Spätbronzezeit ist eine Keramikscherbe überliefert, allerdings konnten entsprechende Siedlungsreste bislang nicht nachgewiesen werden. Ob eventuelle spätbronzezeitliche Schichten am Fundort ebenfalls durch jüngere Schichten überlagert sind oder ob sich an diesem Standort zu diesem Zeitpunkt nur eine sporadische Besiedlung befand (sog. Squatter Settlement) kann bislang noch nicht abschließend geklärt werden. Eine Verbringung der spätbronzezeitlichen Scherbe an den Fundort während einer jüngeren Besiedlungsphase scheint eher unwahrscheinlich, kann aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Eine spätbronzezeitliche Besiedlung des südlichen Jordantals ist, mit der Ausnahme von Tell es-Sultan/Jericho westlich des Jordans im 14. Jahrhundert v. Chr., aufgrund der besonders trockenen klimatischen Verhältnisse in diesem Zeitraum zudem bislang nicht belegt. Hier könnten Forschungen am Fundort Tell Bleibil weitere Erkenntnisse bringen.

Neben einer Fortsetzung der Surveyarbeiten im Bereich des Wadi Shu‘aib sollen zukünftig auch die archäologischen Arbeiten am Fundort Tell Bleibil

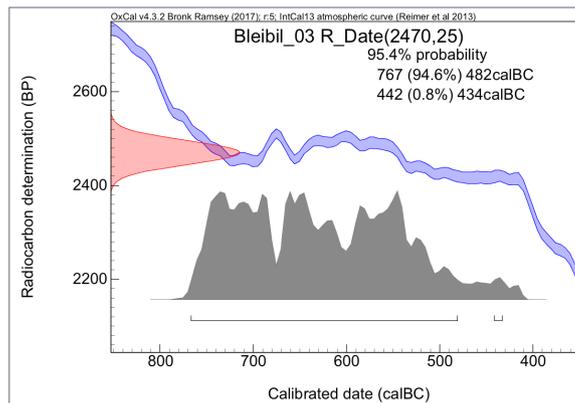
12 Kalibrierte Messkurve der Probe Bleibil_01.



13 Kalibrierte Messkurve der Probe Bleibil_02.



14 Kalibrierte Messkurve der Probe Bleibil_03.



fortgeführt werden. Ziel soll es sein, die Besiedlung des Tells in der Bronze- und Eisenzeit detaillierter zu verstehen und mit der Siedlungsstruktur des Wadi Shu‘aib und auch des südlichen Jordantals in Verbindung zu setzen.

Die Auswertung und Identifizierung der botanischen Proben vom Tell Bleibil wurde durch R. Neef (DAI Zentrale, Referat Naturwissenschaften, Archäobotanik) realisiert. Die Radiokarbonanalysen wurden durch das Center for Applied Isotope Studies/CAIS (University of Georgia, Athens, USA) durchgeführt, die Kalibrierung der Daten erfolgte durch die Software OxCal (v4.3.2) zur Kalibrierung von Radiokarbonaten (Bronk Ramsey 2017) sowie dem Datensatz IntCal13 (Reimer u. a. 2013).

AMS-Daten (unkalibriert) der Proben von Tell Bleibil

Sample ID	Material	δ13C, ‰	¹⁴ C Age Years, BP	±	pMC	±
Bleibil_01 (WSAS_17_S_02_A)	hord. vulg.	-23.00	2890	25	69.75	0.20
Bleibil_02 (WSAS_17_S_01_F)	hord. vulg.	-24.13	2850	25	70.13	0.21
Bleibil_03 (WSAS_17_S_06_D)	hord. vulg.	-22.22	2470	25	73.49	0.22